

Neue Lebensräume im Werdenberg

Der Werdenberger Binnenkanal fliesst am kommenden Mittwoch auf rund zwei Kilometern Länge in einem renaturierten Lauf. So soll ein renaturiertes Paradies für Mensch und Natur aus Auenwaldgebieten und Schilfbereichen entstehen.

von Jessica Nigg

Am 26. September 2016 fand der Spatenstich zur Renaturierung am Werdenberger Binnenkanal statt. Die Arbeiten sind nun soweit fortgeschritten, dass am kommenden Mittwoch, den 21. Dezember, die Gewässereinleitung ins neue Bett des Binnenkanals erfolgen kann. Freuen Sie sich schon auf diesen Anlass?

Für das Werdenberger Binnenkanal Unternehmen ist die Gewässereinleitung ein Meilenstein. Die Renaturierungsarbeiten verliefen bis jetzt planmässig und unfallfrei. Wir sind stolz, dass wir dank dem perfekten Zusammenspiel der verschiedenen Behörden, Interessensgruppen und Geldgebern, das Projekt so rasch finanzieren und umsetzen konnten. Dies war nur möglich, weil die Ortsgemeinde Buchs als Landbesitzerin von Anfang an hinter der Idee stand und diese unterstützt hat. Deshalb freue ich mich am Mittwoch zusammen mit rund 40 Personen – die in irgendeiner Form bei der Umsetzung dieser Vision beteiligt sind – den offiziellen Akt begehen zu dürfen.

Während über 100 Jahren floss das Wasser des Werdenberger Binnenkanals in seinem technisch begradigten Lauf. Wie sieht dieser Abschnitt in der (nächsten) Zukunft aus?

Im Abschnitt ARA Buchs bis Ochensand wird der Werdenberger Binnenkanal künftig auf einer Länge von knapp zwei Kilometern in einem renaturierten Flussbett fliessen. Das Gerinne mit Flachwasserzone wird bis zu 60 Meter breit und prägt das neue Landschaftsbild mit Auenwaldgebieten und Schilfbereichen. Insgesamt wird eine Fläche von rund 65 000 Quadratmetern naturnah gestaltet.

Was ist das Ziel des Projektes – was bringt es den Menschen und was der Natur?

Durch das Projekt wird der Werdenberger Binnenkanal zu einem revitalisierten Paradies für Mensch, Tier und Natur. Fauna und Flora können sich hier entfalten. Fische und Kleinlebewesen erhalten in den Flachwasserzonen neue Lebensräume und Unterstände. Dies trägt zur Artenvielfalt bei. Zudem wird durch das idyllische Landschaftsbild für



Noch ist es relativ trocken. Am kommenden Mittwoch wird die Gewässereinleitung in das neue Bett des Werdenberger Binnenkanals stattfinden. FOTOS: ZVG

die Bevölkerung das Naherholungsgebiet am Werdenberger Binnenkanal aufgewertet.

Gibt es auch Nachteile oder gar Gefahren?

Aus unserer Sicht gibt es bei diesem Projekt nur Gewinner. Deshalb wurde es auch von allen Seiten unterstützt und von den Ämtern bewilligt. Alleine von der Grössenordnung her ist es für die Ostschweiz einmalig und gilt dank der intensiven Zusammenarbeit mit den verschiedenen Interessensvertretern und Geldgebern als Vorzeigeprojekt. Wir haben also allen Grund zur Freude.

Das Projekt der Renaturierung am Werdenberger Binnenkanal ist ein wichtiger Meilenstein des Werdenberger Binnenkanal-Unternehmens. Was bedeutet diese Renaturierung für die Region und ist das Ziel bereits erreicht?

Mit der Gewässereinleitung ist für uns ein Teilziel erreicht. Man sieht nun, wie sich dieser Abschnitt des Werdenberger Binnenkanals etwa entfalten und entwickeln wird. Anfangs Jahr wird der Fischereiverein

Werdenberg die Fische und Kleinlebewesen vom alten Kanal in das neue Gewässer umsiedeln. Deshalb wird ab Mittwoch erst etwa die Hälfte des Wassers durch den neuen Lauf fliessen. Sobald die Kleinlebewesen umgesiedelt sind, wird der über 100-jährige Kanal mit dem Aushubmaterial der weiteren Bauetappen verfüllt und als Kulturland genutzt. Der neu gestaltete Flusslauf wird bepflanzt und die heutigen Narben der Bauarbeiten in der Landschaft werden mit der Zeit durch die Natur geschlossen.

Sind in naher Zukunft weitere Projekte geplant?

Zuerst schliessen wir nun mal das aktuelle Projekt ab. Auf Grund des Alters des restlichen Kanals werden wir danach bei der Unterhaltsplanung des bestehenden Bachlaufes vertiefte Abklärungen über die allfälligen Instandsetzungs-Massnahmen treffen. Die daraus resultierenden Erkenntnisse fliessen dann in den Gesamt-Gewässerentwicklungsplan ein. Daher ist es nicht auszuschliessen, dass in Zukunft weitere Überlegungen zu Revitalisierungsprojekten am Wer-

denberger Binnenkanal folgen könnten.

Auch in Liechtenstein liegen derartige Renaturierungen im Trend. Gibt es diesbezüglich so etwas wie ein grenzübergreifendes Konzept, das zum Beispiel zum Schutz der Arten längerfristig Korridore zwischen Biotopen vorsieht?

Im Gewässerbereich nicht direkt. Was die Wildtierkorridore betrifft hingegen schon. Die Richtpläne des Kantons St.Gallen und des Fürstentum Liechtenstein werden auch im Naturbereich aufeinander abgestimmt.

Sie haben am Anfang des Interviews die rund 40 Personen erwähnt, die am Mittwoch dabei sein werden. Wie gross war die Unterstützung für das Projekt?

Die Umsetzung des Projekts war nur dank der ideellen und finanziellen Unterstützung durch die öffentliche Hand und private Stiftungen möglich. Neben dem Bundesamt für Umwelt BAFU, der Gemeinde Buchs, der Ortsgemeinde Buchs, dem Werdenberger Binnenkanal Unternehmen und dem Fischereiverein Werdenberghaben auch die Stiftung Grünes Golf Gams, die Stiftung Fürstlicher Kommerzienrat Guido Feger und der naturemade star Fonds von ewz namhafte Beiträge gesprochen.



PERSÖNLICH

→ **Beat Tinner**, ist nicht nur Kantonrat und langjähriger Präsident der Gemeinde Wartau, sondern unter anderem auch Präsident des Werdenberger Binnenkanal-Unternehmens. In dieser Funktion ist Beat Tinner die treibende Kraft bei der Revitalisierung.